

Kerzers, 15.12.2013

## Rückwärtsgewandte Rentenreform birgt zu hohe Risiken

**Bundesrat Berset ist mit seinem allumfassenden Rentenreform-Projekt „Altersvorsorge 2020“ in aller Munde. Viele Kommentatoren bewundern seinen Mut, sind aber durch die schiere Bedeutung der Altersvorsorge überfordert: Sie sehen vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr. Will die Schweiz ihre Altersvorsorge nicht gefährden, muss sie Berts Grundannahmen und die Langfristeffekte seiner Lösungsansätze durchschauen und hinterfragen.**

Alain Berset betont, dass in der Schweizer Demokratie nur eine allseits ausgewogene, ganzheitliche Rentenreform Aussicht auf Erfolg haben wird. Für ihn heisst dies eine Paketlösung, in der er die Vorsorgesäulen 1 (AHV/EL) und 2 (BVG) mit vielen Eingriffen anpassen will. Während die langfristigen Auswirkungen dieser unzähligen Mikroeingriffe komplex und kaum abschätzbar sind, treten die Mehrkosten des Berset'schen Pakets bereits heute klar zu Tage: 3% mehr MWSt, stärkere Regulierung von Lebensversicherungen, Sozialpolitik statt reine Versicherung, weiterhin ungedeckte Leistungsversprechungen.

Herr Berset will seinen Kindern keinen ungedeckten Check hinterlassen. Ob seine Vorschläge diesem Anspruch gerecht werden können, scheint allerdings mehr als fraglich; eine erste kleine Auswahl potentiell schädlicher Vorschläge:

- Rentenkürzungen sind für den Sozialdemokraten Berset tabu. Richtig wäre: Insbesondere zukünftige Rentner (= zunehmend) sollten zur Sanierung beitragen.
- Die AHV habe erst ab 2020 ein Finanzierungsproblem. Richtig wäre: Die Finanzierungslücke lässt sich schon heute berechnen und die Zeit sollte genutzt werden, weil auch sie einen Sanierungsbeitrag leisten kann.
- Berset hält stur am zu tiefen Referenzalter 65 fest. Richtig wäre: Die Rentenbezugsdauer sollte verkürzt werden, weil sie sonst das System weiterhin gefährdet.
- Damit zusammenhängend will Berset Frühpensionierung mit detaillierter Mikroregulierung behindern. Richtig wäre: Solche Regelungen funktionieren auf Branchenebene heute ohne Probleme und sollten nicht erschwert werden.
- 150'000 Kleinstverdiener sollen neu in die 2. Säule einzahlen. Richtig wäre: Auf diesen bürokratischen Riesenaufwand für vielleicht 100 Franken mehr monatliche Rente sollte verzichtet werden.
- Berset will einen automatischen Korrekturmechanismus für die AHV verhindern und behält den BVG-Umwandlungssatz im Gesetz. Richtig wäre: Finanztechnisch und mathematisch unvermeidbare Anpassungen sollten in Zukunft dem politischen Basar entzogen sein.
- Das heutige und in den nächsten Jahren absehbare Umfeld tiefster Renditen ist Herrn Berset keiner Analyse wert. Richtig wäre: Eine Rentenreform sollte zu einfachen Grundprinzipien führen und die Kosten reduzieren, insbesondere da das heutige Tiefzinsumfeld die Renditen noch länger drücken dürfte.

Ein Leitgedanke Alain Bertsers ist die Verhinderung von „Altersarmut“. Abgesehen davon, dass diese keineswegs weitverbreitet ist, sollte unsere Altersvorsorge einzig und allein darauf ausgerichtet werden, dass sie für die Masse (lies 90%) der Bevölkerung eine berechenbare, nachhaltig finanzierte und deshalb sichere Lösung ist. Weitere sozialpolitische Anliegen, die Berset seiner Reform einverleiben will, würden sich demgegenüber längerfristig als äusserst schädlich erweisen.

Die Minder-Initiative hat den Pensionskassen bereits unnützen, aber teuren Bürokratie-Aufwand beschert. Die sozialistischen Zauberlehrlinge halten mit Mindestlohn, bedingungslosem Grundeinkommen und Erbschaftssteuer weitere Pfeile im Köcher, die der Schweiz eine sich selbstverstärkende Umverteilungsmechanik aufzwingen würden. Erinnert sei auch daran, dass das Schweizer Parlament seine Reformunfähigkeit im Bereich der IV bewiesen hat, nachdem das Volk eine angeblich bloss befristete MWSt-Erhöhung beschlossen hatte.

Die von Herrn Berset so einlullend vorgetragene Geschichte seiner scheinbar durchdachten Rentenreform entpuppt sich deshalb bei genauerem Hinhören eher als drohendes Schreckmümpfeli denn als sorglose Gutenacht-Geschichte. Unsere Kinder jedenfalls können bei alledem kaum ruhig schlafen. Bertsers Schalmeklänge sind nur für jene beruhigend, die es sich in der sozialistischen Scheinwelt des Umverteilens fremden Geldes gerade so wohligh eingerichtet haben.

### Kontakte:

Silvan Jampen, 15. Dezember 2013

